

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Erbauer derselben waren zweifelsohne die Bewohner Schärdings selbst, welche in Folge ihres aufblühenden Handels und ihrer regen Gewerbethätigkeit zu einem ansehnlichen Wohlstande sich emporgearbeitet hatten und seit längerer Zeit her das Bedürfnis fühlten, statt der bisherigen raumbeschränkten, etwa auch baufällig gewordenen Kirche ein geräumigeres würdevolleres Gotteshaus in ihrer Mitte zu haben, in welchem sie weniger beengt, mit geringerer Beschwerde, also mit mehr Bequemlichkeit der Feier des Gottesdienstes anwohnen konnten; solchem nach gingen sie opferfreudigst an das Werk und brachten selbes nach Umfluß mehrerer Jahre durch vereintes Zusammenwirken von Arm und Reich auch glücklich zu Stande.

Es hat sich bis heute die Sage erhalten, daß man die Kirche auf dem geräumigen Marktplatze habe erbauen wollen; aus gewichtigen Gründen sei man von diesem Vorhaben abgegangen, und man habe die Baustelle hiefür an dem östlichen Stadtzwinger, somit an einem von dem Geräusche und Getriebe des öffentlichen Verkehrs mehr entfernterem Platze gewählt.¹⁾

Der Baustyl dieses Gotteshauses wurde in den damals üblichen altdeutschen Bauformen, ohne besonders reichlicher gothischer Ornamentik gehalten; das Chor hoch, und durch 7 große Fenster erleuchtet, überragte das Schiff, welches von 8 Pfeilern getragen, in das Mittelschiff und zwei niedrige Absseiten getheilt war; in den Absseiten waren außer den 2 Eingangshallen 8 Capellen für die Seitenaltäre errichtet. Von diesen haben sich außer dem vor dem Eingange in das Presbyterium aufgestellten Kreuzaltäre, die Widmungen: zur heiligen Jungfrau Maria; zu den heiligen Simon und Juda; zum heiligen Hieronymus; zur heiligen Anna; zum heiligen Nicolaus; zum heiligen Andreas noch bewahrt; die Kirche zählte mit Inbegriff des Hochaltars zum heiligen Georgius im Ganzen 10 Altäre.

Angelus Kumpfer, Abt von Formbach, in seiner Beschreibung von Schärding, schildert diese Kirche mit den Worten; „non admodum injucundam“, d. i. freundlich und amuthig.²⁾ — Der an der Rückseite aufgeführte Glockenthurm erhielt 20 Klafter Mauerhöhe, und darüber ein schmuckloses Spitz- oder Zwickeldach; erst um das Jahr 1660 bekam der Thurm einen 3½ Klafter hohen Oktagon-Aufsatz mit einer Kuppel von Weißblech darüber.

E. Verschiedene Stiftungen zur St. Georgenkirche.

Als nun das Gotteshaus im Baue vollendet und in der Ehre des Ritters und Martyrs St. Georgius eingeweiht war,³⁾ säumten nun die Zusassen Schär-

1) An jener Stelle, auf welcher man die neue Kirche hatte erbauen wollen, erstanden später 4 Bürgerhäuser, heute sub. Nr. 55, 56, 57 und 58, wodurch der Platz eine irreguläre Form erhielt.

2) N. Defele, T. I. P. II. S. 103, in der Abhandlung de calamitate Bavariae.

3) Die Kirchweihe wurde ehemals am 5. Juni, oder am Sonntage vor dem Aufahrt-Christi-Feste gefeiert.